

Ortsname Faas Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 44 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Walegozulewo. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönsee. (HB 1956, S. 183; HB 1957, S. 235)

Ortsname Fabrikerwiese
Weitere Ortsnamen Pripisnoje, Fabrikenwiese
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1826 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; F-8/F-9 *Landfläche/-nutzung* 3.000 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 68 (1864), 49 (1919), 323 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im ONO von Halbstadt. Im Ort befand sich die Landmaschinenfabrik Jacob Renpenning. (Mertens, S. 284)

Ortsname Fahlmann
Weitere Ortsnamen Fahlmann Chutor
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Terek-Gebiet
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NNO von Prochladnaja. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Falz-Fein
Weitere Ortsnamen Freidorf
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1924 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im O von Nikolajew. (HB 1958, S. 193)

Ortsname Falz-Fein
Weitere Ortsnamen Tschirik
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

F

Topografische Lage Karte 7; D-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Dshankoj. Die Familie Falz-Fein war die reichste Grundbesitzerfamilie unter den Deutschen in Russland. Begründet wurde diese Stellung durch Friedrich Fein (1794-1864), der als Kaufmann und durch die Viehzucht (Pferde, Rinder, Schafe) einen Grundbesitz von rund 200.000 ha erwarb. Er wurde so zum größten Schafzüchter Russlands. Seine einzige Tochter, die 1819 geborene Elisabeth Fein, heiratete den in Sachsen geborenen Schafzüchter und Wollfachverständigen Johann Gottlieb Pfalz. Sie erhielten die Erlaubnis den Doppelnamen Falz-Fein zu tragen. Der Urenkel von Friedrich Fein, Friedrich von Falz-Fein (1863-1920), vergrößerte nicht nur das Familienvermögen (Landkauf, Bau von Konservenfabriken, Kauf von Fracht- und Passagierschiffen, Aufbau einer Fischereiflotte), sondern er schuf auf seinem Gut „Askania-Nowa“ (Karte 4; B-12) auch einen weltberühmten Zoo und ein Ethnographisches Museum. In Anerkennung seiner Leistungen verlieh Zar Nikolaus II. der Familie Falz-Fein 1914 den erblichen Adelstitel. (Lexikon, S. 102 ff;

Ortsname Falz-Fein

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 4; C-11/D-11

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SW von Melitopol. (HB 1958, S. 193)

Ortsname Falz-Fein-Güter

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 4; E-10

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Melitopol. (HB 1957, S. 233)

Ortsname Falz-Fein-Güter

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 4; C-12;

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Güter lagen etwa 90 km im SW von Melitopol.

Ortsname Falz-Fein-Güter

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; D-13 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Güter lagen etwa 25 km im NW von Genitschesk, nahe der Landenge zur Krim.

Ortsname Falz-Fein-Güter
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; K-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im S von Kronau.

Ortsname Farforowo
Weitere Ortsnamen Farforowka, Kirchdorf, Porzellan
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1865 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 9; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 30 (1857), 40 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im S von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Neu-Saratowka. In der Nähe des Ortes gab es eine Porzellanfabrik. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Fäserfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beresowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 112 (1943) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Fassowaja Rudnja
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 500 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NOO von Wolodarsk. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Fast
Weitere Ortsnamen

F

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.

Ortsname Fast Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 27 km im O von Saporoshje. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Faulengraben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 24 km im O von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 110)

Ortsname Faustinsdorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 107 (1859) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Fedorowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 75 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km SW von Simferopol. Es handelte sich um ein „Zehntnerdorf“. Dem Landeigentümer stand ein fixer Anteil am Ertrag als Pacht zu. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Fedorowka
Weitere Ortsnamen Fjodorowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 70 (1928) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im O von Poltawka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und war 1926 Sowjetsitz. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fedorowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 14; J-4; *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 271 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Slawgorod. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fedorowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 355 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Wolodarsk. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Fedorowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* an der mittleren Wolga
Gründungsjahr 1897 *Koloniety*
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 242 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NW von Orenburg. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Kolonie gehörte zu den zwischen 1894 und 1903 von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Misserten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kolle-

F

tivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Fedotow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 200 Desj

Einwohnerzahl 37 (1915) *Konfession*

Zusatzinformationen Das Vorwerk ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Es hatte 5 Höfe. (HB 1995/96 S. 298)

Ortsname Fedulowka

Weitere Ortsnamen Schulz Chutor

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 11; F-2/G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im NOO von Woroschilowgrad (Lugansk).

Ortsname Felixdorf

Weitere Ortsnamen Kostakow

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr 1930 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im O von Katarshino. Sie wurde in der Sowjetzeit gegründet. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Felsenbach

Weitere Ortsnamen Mariapol

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol

Gründungsjahr 1864 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; C-6 *Landfläche/-nutzung* 2.007 Desj.

Einwohnerzahl 383 (1918), 327 (1942) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im O von Kriwoj Rog. Zahl der deutschen Einwohner: 1940:383; 1941:340; 1941:327. 1864 kauften die Molotschnaer Kolonien aus dem Schäferfonds vom Gutsbesitzer Schischkin 2.057 Desj. Land, auf dem sich nur Kolonisten katholischer

Konfession angesiedelten. 1889 wurde das Land an Mennoniten verkauft. Die bisherigen Siedler zogen in die Poltawaer Gegend, wo sie neues Land kauften und sich ansiedelten. Im Ort gab es eine 4-klassen Schule, die in einem Schulgebäude mit 3 Räumen untergebracht war. Bis 1918 war Russisch Unterrichtssprache, nur Religion wurde in Deutsch unterrichtet, Deutsch wurde im Sprachunterricht vermittelt. Danach war Deutsch bis 1938 Unterrichtssprache. Russisch wurde als Fach gelehrt. Ab 1938 war Ukrainisch Unterrichtssprache. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen war Deutsch wieder Unterrichtssprache. Für begabte Schüler bestand die Möglichkeit die volle Mittelschule (10 Klassen) im 4 km entfernten Eigengrund zu besuchen. 1942 unterrichteten zwei Lehrer 67 Schüler. In den Familien wurde ein plattdeutscher Dialekt gesprochen. Das ehemalige Klubhaus wurde nach dem Einmarsch der Wehrmacht als Getreidespeicher genutzt. Elektrischer Strom (220 Volt) war vorhanden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nikolaital, der Dorfsowjet war in Neu-Hochstädt. Die medizinische Betreuung erfolgte durch den Arzt und die Hebamme in Eigengrund. 1918 wurden 2.242 ha von 35 Wirtschaftshöfen bearbeitet. Der Kolchos besaß 963 ha Ackerland und 45 ha Hofland (je Hof 0,5 ha). Im Ort gab es nur einen Brunnen mit Trinkwasser, die anderen 12 Brunnen führten nur Brauchwasser. Die 3 ha Obstplantage (Kern- und Steinobst) und die 6 ha Gemüse wurden mit Wasser aus dem Fluss Basluk bewässert. 34 Häuser wurden von jeweils einer Familie bewohnt, in 19 Häusern lebten 2 Familien, in 2 Häusern 3 Familien. Nur ein Teil dieser Häuser waren Ziegelbauten. Das Schulgebäude war ein Ziegelbau mit 3 Räumen und einer Lehrerwohnung. Die Dampfmaschine konnte mit einem Gasgenerator oder mit Strom angetrieben werden. Im Ort gab es nur ungepflasterte Straßen und Wege. Im Dezember 1919 wurden 5 Männer und 1 Frau durch Mitglieder der Machnoba ermordet. Im Dorf fand keine Entkulakisierung statt. 1937/38 wurden 29 Einwohner verhaftet und verbannt. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt. (HB 1958, S. 187; Stumpp-Erhebung 1941-1942)

<i>Ortsname</i>	Felsenbach		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Solnezwo		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>	1878	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; D-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.800 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	200 (1912), 200 (1918)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 55 km im S von Stalino und 60 km im NO von Mariapol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 151)		

<i>Ortsname</i>	Felsenberg		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>	1868	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; B-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.100 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 55 km im SW von Stalino; am Fluss Kaschlagatsch. (HB 1959, S. 151)		

<i>Ortsname</i>	Felsenburg
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Welikodarowka

F

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Cherson/Gebiet Nikolajew
<i>Gründungsjahr</i>	1860	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; F-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.200 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	285 (1912), 200 (1943)	<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 55 km im NNW von Nikolajew.		

<i>Ortsname</i>	Felsengut		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Suchanowa		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Dnjepropetrowsk/ Rayon Kriwoj Rog
<i>Gründungsjahr</i>	1883	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 6; B-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.200 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	249 (1911), 209 (1918), 327 (1942)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Kriwoj Rog. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:160, 1921:145, 1929:142, 1938:140, 1941:146 in 34 Familien. 1886 kauften deutsche Siedler aus Neu-Danzig, Kronau und Prischib vom russ. Gutsbesitzer Suchanow 1.200 Desj. (pro Desjatine 40 Rubel) und gründeten die Kolonie. 1918 wurde der Ort von der Bande „Marusja“ überfallen. Dabei wurden 15 Bauernhöfe niedergebrannt. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Eine weiterführende Mittelschule konnte im 9 km entfernten Michailowka besucht werden. Bis 1938 war Deutsch Unterrichtssprache, danach bis zum Einmarsch der Wehrmacht Russisch und Ukrainisch, Deutsch wurde im Rahmen des Sprachunterrichts vermittelt. 1942 unterrichtete ein Lehrer 27 Schüler. Bis 1939 gab es im Ort eine Bücherei. Es gab keinen elektrischen Strom im Dorf. Die medizinische Versorgung erfolgte im 9 km entfernten Michailowka. Dort gab es ein kleines Krankenhaus (10 Betten), das von einem Feldscher geleitet wurde. Als Geburtshelferin war eine alte Frau tätig. Der nächste Zahnarzt praktizierte im 23 km entfernten Apostolowo. Die Kolonie gehörte zum Kirchspiel Kronau. 1918 wurden 1.330 ha von 29 Höfen bewirtschaftet. Zum Kolchos gehörten 837 ha Ackerland und 24 ha Hofland (je Hof 04, ha). Im Dorf gab es 11 Trinkwasserbrunnen. Wegen der schlechten Bodenqualität gab es keine Obstgärten. Auf 14 ha wurde Gemüse angebaut. 32 Familien stehen nur 19 Häuser zur Verfügung. Es handelte sich dabei um Leimbauten, die mit Stroh oder Schindeln gedeckt waren. Das Gemeindehaus war gleichzeitig Schule. Die Wege besaßen keinen festen Unterbau. Im Ort gab es eine Schmiede. Es gab keine Opfer während der Hungersnot 1921/22 und der von 1933/34. 1938 wurden 29 Männer aus dem Ort verhaftet und verbannt. Danach gab es nur noch vier arbeitsfähige Männer im Dorf. Alle Deutschen wurden im Juni 1942 in die Stadt Apostolowo umgesiedelt, sie trafen dort auf Umgesiedelten aus Nikolaital und aus Streusiedlungen. (HB 1958, S. 187; Stumpp - Erhebung 1941-1942; Wiens, S. 330)		

<i>Ortsname</i>	Felsental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Skalisty, Skalistyj		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje
<i>Gründungsjahr</i>	1820	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	370 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	7 (1919)	<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 27 km im ONO von Halbstadt. Hier wurde vor allem Obst angebaut. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Feodorowka

Weitere Ortsnamen Bauernheim

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; E-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km östlich von Stalino an der Bahnlinie nach Starobelsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog-Jeisk. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Feodorowka

Weitere Ortsnamen Federowka

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 75 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im NNO von Zwichel. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Feodorowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; C-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 60 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Alexandrowka. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fedorowka

Weitere Ortsnamen Zwei

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr 1906-1908 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Pawlodar. Sie wurde von Umsiedlern aus der Ukraine gegründet. Die Kolonie ist in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts erloschen. (Biedlingmaier, S. 40)

Ortsname Feodorowka

Weitere Ortsnamen

F

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; D-6 *Landfläche/-nutzung* 1.276 Desj.,
Einwohnerzahl 194 (1905), 219 (1914), 213 (1919), 165 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 30 km im O von Stalino.

Ortsname Fernheim
Weitere Ortsnamen Ferngejm
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
Gründungsjahr 1881 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; F-3 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.
Einwohnerzahl 20 (1918), 97 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SO von Fordossija. 1926 hatte sie 90 deutsche Einwohner mennonitischer Konfession. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Fernheim Nr. 54
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 war der Ort Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fidlerowo
Weitere Ortsnamen Hubenfeld, Wysokopolje, Fidlerowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 90 (1904), 90 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Kramatorskaja.

Ortsname Fink
Weitere Ortsnamen Bock, Fink und Bock, Jablonja
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 200 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Feodorowka (Wiesenseite). (HB 1955, S 111)

Ortsname Fink

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 15 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im N von Feodorowka (Wiesenseite) am Flüsschen Maluj Kuschum. (HB 1955, S 111)

Ortsname Finkenheim

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; H-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Feodorowka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Fischau

Weitere Ortsnamen Rownopolje

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.630 Desj. (1859)

Einwohnerzahl 344 (1856), 447 (1912), 477 (1918), 120 (1919), 436 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag etwa 45 km im N von Melitopol. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Lichtenau. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Fischer

Weitere Ortsnamen Teljausa, Thelause, Telausa, Telausa, Krasnaja Poljana

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt

Gründungsjahr 1765 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*

F

Einwohnerzahl 142 (1773), 1.306 (1857), 1.921 (1897), 2.987 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Marxstadt (Wiesenseite) und 5 km von der Wolga am Bolschoi Karaman. Sie wurde von 40 lutherischen Familien u. a. aus Polen, Preußen, der Kurpfalz und Sachsen gegründet. Die Kolonie wurde südwestlich von Katharinenstadt (Marx) am Rande des hier wieder sehr breit werdenden Überschwemmungsgebietes der Wolga angelegt. 1773 lebten hier 35 Familien. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 111; Mertens, S. 286)

Ortsname Fischer
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; J-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Das Vorwerk lag etwa 40 km im SW von Stepnoje. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Fischer-Franzen
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Triaspol
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 64 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 2 km im O von Tiraspol. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Fischersdorf
Weitere Ortsnamen Krasnoarmejsk, Nemcy, Rübalsk, Rybalsk
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Karl Marx
Gründungsjahr 1783 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 6; E-4 *Landfläche/-nutzung* 1.590 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 483 (1859), 808 (1918), 820 (1919), 598 (1926), 1.395 (1943), 708 (1942)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Dnjepropetrowsk. Zahl der deutschen Einwohner: 1918 560; 1923: 600; 1929: 700; 1934:750; 1939:635; 1941:781 in 267 Fam.; 1942:708 in 272 Familien. Von 1938 an bildeten Fischersdorf und Neu-Igren die Siedlung Krasnoarmejsk. Fischersdorf ist 1783 gemeinsam mit Josephstal von Siedlern aus Württemberg, Baden, Pommern und Bayern gegründet worden. Die aus Pommern stammenden Kolonisten siedelten sich in Josephstal, die übrige in Fischersdorf an. 1789 wurde das Kirchspiel Josefthal-Fischersdorf gegründet. Ihm gehörten 1905 22 Gemeinden mit insgesamt 2.535 Eingepfarrten an. Nach 1917 gab es im Ort eine 7-klassige Mittelschule. Bis 1938 war Unterrichtssprache Deutsch, danach Russisch mit Deutsch als Fremdsprachenfach. In den Familien wurde Hochdeutsch gesprochen. Etwa fünf Prozent der Einwohner konnten Deutsch weder schreiben noch lesen. Zwei Prozent der Erwachsenen waren Analphabeten. Das Kino und der Klub befanden sich in der ehemaligen Kirche. Elektrischer

Strom (220 Volt) war vorhanden. Im Dorf gab es eine Entbindungsstation und eine Bibliothek. 1918 wurden 1.250 ha von 100 Höfen bewirtschaftet. Der Kolchos umfasste 925 ha und 63,77 ha Hofland (je Hof 0,35 ha). Auf 21 ha wurde vom Kolchos Obst und auf 60 ha Gemüse angebaut. Privat wurde auf 12,5 ha Obst und auf rund 64 ha Gemüse angebaut. Im Dorf gab es einen Konsumverein/-laden, einen Kindergarten, eine Schmiede, eine Schlosserei, eine Stellmacherei und eine Ziegelei, die aber wegen Brennstoffmangel ihre Arbeit einstellen musste. Die Straßen waren ungepflastert. Es gab eine Fähre über die Samara. Der Hungernot von 1921/22 fielen sechs Einwohner (1 Frau, 5 Jugendliche). 1933/34 verhungerten 14 Einwohner (8 Männer, 3 Frauen, 3 Jugendliche). Zwischen 1930 und 1939 wurden insgesamt 120 Einwohner von Fischerdorf verhaftet und verbannt (101 Männer, 8 Frauen, 11 Jugendliche). Allein 1938 wurden 76 Männer verhaftet. Hinzu kamen noch 11 Einwohner aus Neu-Igren (7 Männer (1938), 3 Frauen (1937), 1 Jugendlicher (1933)). Zwischen August und September 1941 wurden 97 Einwohner deportiert (80 Männer, 2 Frauen, 15 Jugendliche). Am 29.9.1941 wurde das Dorf von der Wehrmacht besetzt. (HB 1958, S. 188; Mertens, S. 286; Stumpp-Erhebungen 1941-1942)

Ortsname Fjodorowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 300 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag etwa 70 km im NW von Omsk. 1926 war der Ort Sowjetsitz. (HB 1964, S. 89; Mertens, S. 287)

Ortsname Flemmer
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Atschairsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 20 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Omsk. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Florowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 200 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im O von Pulin. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Fokin
Weitere Ortsnamen

F

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Oblast Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 103 (1918) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NOO von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Fominka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Kornilowsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 362 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Omsk. Die Kolonie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fondi
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964; S. 89)

Ortsname Fontal
Weitere Ortsnamen Fonthal, Gross Fontal, Fontan
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Ananjew
Gründungsjahr 1873 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; B-2 *Landfläche/-nutzung* 1.350 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 76 (1904), 98 (1918), 90 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Balta. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Frank
Weitere Ortsnamen Medwedekij, Medwediza, Medwedizkoi, Krestowyj Bujerak,
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Frank
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; A-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 525 (1773), 704 (1788), 4.620 (1857), 5.080 (1897), 11.577(1912), 5.191 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im S von Saratow (Bergseite). Sie wurde von 117 Familien vorwiegend aus Isenburg und anderen Orten Hessens gegründet und lag an der Medwediza, einem Nebenfluss des Don. In der Wolgarepublik war Frank Kantonszentrum eines fast ausschließlich bäuerlich geprägten deutschen Kantons. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule und eine weiterführende Schule (5. bis 9. Klasse. Daneben gab es eine Bibliothek, 2 Klubs und einen Konsumverein/-laden im Ort. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung trägt der Ort den Namen Medwediza. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Frank

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von Wradijewka.. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Franker-Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Frank

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 947 (1905), 1.171 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Das Vorwerk auf der Berseite ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Es lag auf der Bergseite. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule. Eine Wanderbibliothek kam regelmäßig in den Ort. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Frankfurt

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 9; A-3 *Landfläche/-nutzung* 140 Desj.

Einwohnerzahl 66 (1848), 76 (1857), 101 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Bayern, der Pfalz, Schwaben, Preußen und Hessen-Darmstadt. Ursprünglich war die Kolonie katholisch. Nachdem die katholischen Siedler abgewanderten, um bei Dnjpropetrowsk eine neue Kolonie (Jamburg) zu gründen, rückten 24 evangelische Familien an ihre Stelle. Die Milchwirtschaft spielte im Ort eine wichtige Rolle. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Frankreich

Weitere Ortsnamen Soljanka, Seljanka

F

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr 1861 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 749 (1897), 1.000 (1912), 1.103 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Neu-Galka (Wiesenseite) am Fluss Soljanka. Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Ust-Kulalinka, Bujdakow Bujerak und Schtscherbakowk. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. Der Ort wurde regelmäßig von einer Wanderbibliothek aufgesucht. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Franz
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 24 km im O von Pokrowsk (Engels) auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Franzenheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 39 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Franzfeld
Weitere Ortsnamen Dort-Kul, Dortkul
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-5 *Landfläche/-nutzung* 1.860 Desj.
Einwohnerzahl 127 (1918), 182 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Simferopol. 1926 hatte sie 187 deutsche Einwohner mennonitischer Konfession. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Franzfeld
Weitere Ortsnamen Karagoli, Michailowka, Nadlimanskoje

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Owidiopol
<i>Gründungsjahr</i>	1808	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; C-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.327 Desj. (1918) 2.067 Desj. (1940)
<i>Einwohnerzahl</i>	316 (1916), 789 (1859), 924 (1905), 690 (1918), 702 (1926), 1.013 (1943)		
	<i>Konfession</i>	katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SW von Odessa. Die Kolonie gehörte zum Groß-Liebentaler Gebiet, das während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolonisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 11 Kolonien (7 evang. und 4 kath.). Sie sind damit die ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarzmeergebiet. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronland standen für das Groß-Liebentaler Gebiet 34.212 Desj. zur Verfügung. Franzfeld wurde von 43 katholischen Familien gegründet. 1805 kamen die ersten Kolonisten in das Siedlungsgebiet. Es handelte sich um 13 Familien aus den ungarischen Kreisstädten Temeswar und Kula. Diese Familien zogen bis auf drei um 1850 in die benachbarten Kolonien, und machten so neuen Siedlern aus dem Elsaß und dem Rheinland Platz. Zwischen 1806 und 1809 kamen weitere 38 Familien aus Württemberg, dem Elsaß und der Rheinpfalz in die Kolonie. Nach Abschluss der Ansiedlung gab es im Ort 43 Wirtschaftshöfe mit jeweils 50 ha Land. Bis 1853 gehörte die ursprünglich evangelische Gemeinde zur Pfarrei Josephstal. Bedingt durch den Zuzug neuer Kolonisten katholischer Konfession wurde der Ort bis 1870 rein katholisch. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Odessa. Bereits 1853 gab es die Pfarrei Franzfeld, dem die Gemeinde Ackermann angehörte. 1812 wurde die erste Kirche fertiggestellt, die auch als Schule genutzt wurde. Zwischen 1849 und 51 wurde eine zweite Kirche mit 2 Glocken gebaut. Sie wurde 1934 geschlossen. 1838 wurde eine Schule errichtet. Ihr folgte 1878 eine größere. 1912 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, an der zwei Lehrer 150 Schüler unterrichteten. 1932 wurde die Schule zu einer 7-klassigen Einrichtung ausgebaut. Daneben gab es noch einen Konsumverein/-laden. Ende des 19. Jahrhunderts arbeiteten im Dorf drei Zimmerleute, drei Schmiede, ein Schreiner, ein Schneider, vier Schuster und ein Müller betrieb eine Windmühle. Im Feldbau dominierte der Winterweizen. Daneben wurde noch Sommerweizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais angebaut. Mais und Hafer dienten vor allem als Viehfutter. Für die Gerste eröffnete sich in den letzten Jahren in Odessa ein wachsender Markt (Bierbrauerei). Während der Obstanbau nur dem Eigenbedarf diente wurde das Gemüse im nahen Majaki zum Kauf angeboten. Der Weinbau wurde erst spät intensiviert. Der Wein wurde für den Eigenbedarf und den städtischen Markt produziert. Die Viehzucht diente lediglich der Deckung des Eigenbedarfs. 1928/29 wurden 11 Familien im Zuge der Kollektivierung enteignet und zumeist verbannt. 1929 wurde der Kolchos „Molotow“ gegründet. 1937/38 wurden 11 Männer verhaftet. Im Oktober 1941 wurde der Ort von rumänischen Truppen besetzt. Im März 1944 erfolgte die Evakuierung der Einwohner in den „Warthegau“. Von dort wurden sie 1945 repatriiert. In der Sowjetzeit gehörte Franzfeld bis 1938 zum deutschen Spartakus-Rayon. (HB 1956; S. 6 ff, S. 183; Kirche, kath. Teil, S. 186 f) Mack, S. 253 ff; Trauerbuch, S. 38 ff)

<i>Ortsname</i>	Franzfeld Nr. 2		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Warwarowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza
<i>Gründungsjahr</i>	1869	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie

F

Topografische Lage Karte 4; D-5 *Landfläche/-nutzung* 1.900 Desj.
Einwohnerzahl 309 (1911), 480 (1918), 466 (1919), 430 (1926), 583 (1942)
Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Saporoshje. Die Gründerfamilien kamen aus Chortitz. 1926 gab es Ort eine 4-klassige Schule. In den Familien wurde Plattdeutsch gesprochen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitz. (HB 1957, S. 235; Stumpp - Erhebung 1941-1942)

Ortsname Franzosen
Weitere Ortsnamen Rossoschi, Rossotschi, Perwomajskoje
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Balzer
Gründungsjahr 1765 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 160 (1765), 1.435 (1857), 1.641 (1897), 3.055 (1912), 1.860 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Kamenka (Bergseite) an den Flüssen Franzosen und Ilowja. Sie wurde von 68 katholischen Familien aus Frankreich gegründet. Die Kolonie an dem Weg von Saratow nach Kamyschin wurde durch Wegzug der französischen Familien, durch Ansiedlung deutscher Kolonisten und durch Assimilierung schließlich zu einer deutschen Kolonie im Wolgagebiet. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 trägt der Ort den Namen Perwomajskoje. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Franztal
Weitere Ortsnamen Baschtanowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)
Gründungsjahr 1820 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; G-9 *Landfläche/-nutzung* 1.892 Desj.
Einwohnerzahl 356 (1859), 429 (1918), 435 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 54 km im SO von Halbstadt. Die Siedler kamen aus der Gemeinde Brenkenhofswalde-Franztal in der Neumark. 1912 gab es im Ort eine Kirche und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 36 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rudnerweide. (HB 1957, S. 235; Neufeld, S. 103)

Ortsname Fraudorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Freiberg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Katarshino. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Freidorf
Weitere Ortsnamen Falz-Fein
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1924 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im O von Nikolajew. (HB 1958, S. 193)

Ortsname Freidorf
Weitere Ortsnamen Feodorowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 2.108 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 355 (1918), 415 (1926), 474 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Rasdelnaja. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Freidorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD
 Kanton Mariental
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; B-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von der Frank (Bergseite). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Freidorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Mariental
Gründungsjahr *Kolonietyt*

F

Topografische Lage Karte 1; E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Mariental (Wiesenseite) nördlich der Eisenbahnlinie Engels-Urbach (Station Bahnhof Titorenko). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Freierde
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Beresowka.

Ortsname Freifeld
Weitere Ortsnamen Kiseljewka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Ambrosiewka
Gründungsjahr 1920 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; D-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 65 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SO von Stalino. Sie war eine Tochterkolonie von Riebendorf.

Ortsname Freifeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* jüdisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im O von Nikolajew. In der Kolonie lebten vor allem Menschen mit mosaischem Glauben. Daneben lebten hier auch Deutsche mit mennonitischer Konfession.

Ortsname Freiland
Weitere Ortsnamen Schimanowka, Schützen Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Petrowerowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; C-4 *Landfläche/-nutzung* 500 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 140 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Schirajewo. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Freileben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Jewpatorija
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Jewpatorija.

Ortsname Freileben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im O von Nikolajew.

Ortsname Freileben
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjeproperowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Sofiewka. Jüdische Siedlung mit Russlanddeutschen.

Ortsname Frelikow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr 1874 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.910 Desj.
Einwohnerzahl 337 (1912), 800 (1942) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Kolonie lag etwa 35 km östlich von Dnjepropetrowsk.

Ortsname Frelikow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Troitzk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

F

Ortsname Fresenheim
Weitere Ortsnamen Frösenheim
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr 1861 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.930 Desj. (1922)
Einwohnerzahl 103 (1897), 130 (1912), 127 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Kukkus (Wiesenseite). Sie wurde im Kolonistenbezirk „Am Trakt“ von Kolonisten aus Danzig-Westpreußen gegründet. Die Siedlungsform wurde durch die Zuteilung der Hälfte des Landes (32,5 Desjatinen) unmittelbar bei den Höfen bestimmt. Dadurch entstand ein weit auseinander gezogenes Straßendorf. Rund zwei Drittel des Landes wurde als Ackerland genutzt, fast 18 Prozent als Weideland. (1912). 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Presental
Weitere Ortsnamen Frösental, Nowo-Lipowka, Nowolipowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr 1849 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 443 (1857), 888 (1897), 1.312 (1912), 768 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Marienatal (Wiesenseite) am Fluss Bolschoi Karaman, nördlich der Eisenbahnlinie Engels-Urbach (Bahnhof Urbach). 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab zwei Schule (eine 4-klassige und eine 7-klassige) sowie einen Kindergarten. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Freudenberg
Weitere Ortsnamen Katzalabowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal
Gründungsjahr 1927 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 213 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Beresowka. Sie wurde in der Sowjetzeit neu gegründet. (HB 1956, S. 183)

Ortsname Freudenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1879 *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Freudental

Weitere Ortsnamen Okretsch

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija

Gründungsjahr 1849 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; E-3 *Landfläche/-nutzung* 5.044 Desj.

Einwohnerzahl 141 (1918), 255 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SO von Dshankoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. 1914 wurde im Ort ein Mädchen-Progymnasium gegründet. 1926 hatte er 223 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Es gab 1926 eine Lesehalle sowie zwei Schulen (eine 4-klassige Schule und eine weiterführende Schule bis zur 9. Klasse) im Ort. (HB 1960, S. 184; HB 1992/94, S. 62)

Ortsname Freudental

Weitere Ortsnamen Freudenfeld, Ostrachowka

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Tamaza-Tjube

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 500 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NNO von Chassaw-Jurt. Die Siedler kamen aus Besarabien. Neben der Landwirtschaft (über 100 Bauernwirtschaften) prägten Handel und Gewerbe den Ort. Es gab eine Dampfmühle. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Freudental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 3; K-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km NO von Berislaw. (HB 1958, S. 193)

Ortsname Freudental

Weitere Ortsnamen Logenchutor

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; C-8 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.

Einwohnerzahl 195 (1918) *Konfession* evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum

F

Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Freudental
Weitere Ortsnamen Abus-Tuman, Jammertal
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Sagaredsho
Gründungsjahr 1847 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; K-6 *Landfläche/-nutzung* 393 Desj.
Einwohnerzahl 102 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km O von Tiflis. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Marienfeld. (HB 1961, S. 162)

Ortsname Freudental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Muchwani
Gründungsjahr 1915 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Tiflis. (HB 1961, S. 162)

Ortsname Freudental
Weitere Ortsnamen Chutor Beresowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beresowka
Gründungsjahr um 1806 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Beresowka. (HB 1956, S. 184)

Ortsname Freudental
Weitere Ortsnamen Mirnoje, Nikolajewskoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr 1805 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-8 *Landfläche/-nutzung* 3.829 Desj. (1807)
4.000 Desj. (1918), 3.813 Desj. (1940)
Einwohnerzahl 1.780 (1918), 1.414 (1926), 1.471(1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Odessa. Die Kolonie ist die jüngste Kolonie des Groß-Liebentaler Gebietes, dass während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolonisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 elf Kolonien (7 evang. und 4 kath.). Sie sind damit die ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarzmeergebiet. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung

Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronland standen für das Groß-Liebentaler Gebiet 34.212 Desj. zur Verfügung. Die 78 Gründerfamilien der Kolonie Freudental kamen aus den ungarischen Kreisstädten Temesvar und Kula. Dorthin waren sie etwa 20 Jahre vorher aus Württemberg, Baden, Hessen, der Pfalz, und dem Elsaß gezogen. Die Kolonisten kamen in zwei Etappen. Zunächst siedelten sich 36 Familien 1806 an. Da aber Land für 78 Familien durch die Krone zur Verfügung gestellt worden war (pro Familie waren 75 Desj. vorgesehen), wurden weitere 42 Kolonistenfamilien erworben, die 1807 eintrafen. Sie zogen nicht in Kolonnen, sondern einzeln und ohne Anführer in das Siedlungsgebiet. Bei den Kolonisten handelte es sich um wohlhabende Bauern, die durch ihr Kapital (insgesamt waren es rund 31.000 Rbl.) eine günstige wirtschaftliche Ausgangsbasis hatten. Diese Situation wurde auch durch die Reduzierung der Landfläche pro Familie auf 49 Desj. pro Hof nicht nachhaltig negativ beeinflusst. Diese Reduzierung erfolgte auf Klage der Kolonie Groß-Liebental, die die vergleichsweise großen Landfläche pro Wirtschaft in Freudental monierte.

Die Höfe hatten eine Breite von 40 m und eine Länge von 120 m. Auf jedem Hof gab es einen Brunnen. Das von diesen geführte Wasser konnte zumeist aber nur als Brauchwasser oder für das Vieh verwendet werden. Die Kolonisten legten deshalb sogenannte Zementbrunnen mit einem Fassungsvermögen von 300-500 Eimern an, in denen Trinkwasser aus dem Gemeinebrunnen bevorratet werden konnte. Ihren Namen erhielt die Kolonie von einem der ersten Ansiedler, der damit seiner Freude über das Ende der strapaziösen Anreise Ausdruck gab. Anlässlich eines Aufenthaltes des Zaren Alexander I im Gebiet Odessa sollen die Siedler den Zaren in ungarischer Tracht begrüßt haben.

Die erste richtige Schule wurde 1827/28 gebaut. Bis dahin fand der Unterricht zunächst der Reihe nach in den Bauernhäusern statt. Als Lehrer war dann der jeweilige Bauer tätig. Als Übergangslösung wurde 1812/13 ein einfaches Gebäude, dessen Innenraum Werktags als Unterrichtsraum und Sonntags als Gebetsraum genutzt wurde. 1852 wurde ein der wachsenden Schülerzahl entsprechendes Schulgebäude errichtet. 1912 gab im Ort eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 262 Schülern unterrichtete. 1936/37 wurde im Ort ein zehnklassiges Schulgebäude erbaut.

1812 wurde das Kirchspiel Freudental gegründet, der noch vier Gemeinden (Peterstal, Karlstal, Wygoda, Neu-Peterstal) angehörten. 1836 wurde ein steinernes Bethaus errichtet, zu dem 1838 ein hölzerner Glockenturm gebaut wurde. Nachdem 1857 ein größeres Pastorat fertiggestellt worden war wurde 1887/88 eine größere Kirche gebaut. Die Kirche wurde 1933 geschlossen und der Turm abgerissen. 1934 wurde das Gebäude als Kulturhaus genutzt. 1944 wurde die Kirche wie auch die Schule zerstört.

Im Feldanbau dominierte der Winterweizen, Daneben wurde aber auch Sommerweizen angebaut, der allerdings auf dem Markt einen geringeren Preis erzielte. Obst und Gemüse wurden nur für den eigenen Bedarf angebaut. Der Weinanbau wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu einer wichtigen Einnahmequelle für die Kolonisten. Viehzucht wurde zur Deckung des Eigenbedarfs betrieben. Ihre wachsende wirtschaftliche Leistungskraft erlaubte der Kolonie bereits 1828 die Gründung einer Tochterkolonie (Neu-Freudental). Sie wurde von 47 landlosen Familien gegründet. 1876 zogen landlose Familien in die deutsch-russische Siedlung Wygoda. Zwischen 1896 und 1899 zogen weitere landlose Familien in die Kolonie Karlstal. 1928 wurden in Freudental im Zuge der Entkulakisierung 21 Familien enteignet und verbannt. 1930 war die Kollektivierung in Freudental mit der Gründung des Kolchos „Siwasch“ abgeschlossen. 1937/38 wurden 42 Männer verhaftet. Im Herbst 1941 wurde das Dorf von der Wehrmacht besetzt. Am 29. März 1944 wurde die Bevölkerung evakuiert und zog in den Warthegau (Polen). Nach kriegsende wurden die meisten von ihnen repatriert. In der Sowjetzeit gehörte Freudental bis 1938 zum deutschen Spartakus-Rayon. (HB 1956, S. 6 ff, Mack, S. 233 ff; S. 184; Trauerbuch, S. 40 f)

F

Ortsname Friedenberg
Weitere Ortsnamen Mirnoje
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr 1860 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; D-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.240 (1897), 2.298 (1912). 1288 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im N von Staraja Poltawa (Wiesenseite). Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Rossoschi, Ust-Kulalinka, Werchnjaja Grjasnucha, Wodjanoj Bujerak, Bujdakow Bujerak und Sewastjanowka. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie eine Lesehalle. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedenburg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Molotschnaer Gebiet
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Halbstadt. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. (HB 1958, S. 188)

Ortsname Friedendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Krasny-Kut (Wiesenseite). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedenfeld
Weitere Ortsnamen Sofiewka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 204 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im W von Slawgorod. (HB 1964, S. 98)

Ortsname Friedenfeld
Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Rostow/Rayon Matwejew-Kurgan
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; F-2/F-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.319 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	92 (1915)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr auffindbar. 1912 gab es im Ort 17 Höfe, eine Kirche und eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144)		

<i>Ortsname</i>	Friedenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Stepnoje
<i>Gründungsjahr</i>	1906	<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; J-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	288 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im NNO von Prochladnaja. (HB 1961, S. 156)		

<i>Ortsname</i>	Friedenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Austjukowa, Mestjukowa, Tersanka, Tusanka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Nowo-Nikolajewsk
<i>Gründungsjahr</i>	1862	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.271 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	229 (1918), 441 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 57 km im O von Saporoshje am Fluss Tusa und war das Zentrum der sogenannten „Kankriner Kolonien“. Sie war eine Tochterkolonie von Alt-Nassau und wurde auf Land gegründet, das dem russischen Edelmann Austjuk abgekauft worden war. Das Kirchspiel Friedenfeld wurde 1890 gegründet. Ihm gehörten 1904 rund 3.500 Eingepfarrte aus 18 Dörfern an. Am 05. Juni 1911 wurde eine neue Kirche geweiht. Sie bot 1.200 Gläubigen Platz, besaß eine Orgel und ein Glockenspiel mit zwei Glocken. Die Kosten für den Bau der Kirche (rund 90.000 Rubel) brachten die Gemeinden des Kirchspiels durch eine Steuer, Spenden und Geschenke gemeinsam auf. 1934 wurde der letzte Pastor verhaftet und erschossen. Die Kirche wurde geschlossen und im folgenden Jahr zu einem Kino umfunktioniert. Später diente sie als Getreidelager. 1926 gab es im Ort eine 7-klassige Schule. (Grün, S. 80 f; HB 1957, S. 63 ff und 235; Mertens, S. 292)		

<i>Ortsname</i>	Friedenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Berutschik, Birjutschje, Komsomolskaja, Komsomolskoje,		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Krasny-Kut
<i>Gründungsjahr</i>	1855	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; F-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	253 (1857), 1.591 (1897), 2.915 (1912), 1.813 (1926)		

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Krasny-Kut (Wiesenseite). Ihre Einwohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Oleschnja, Makarowka, Karamyschewka, Lesnoj Karamysch. 1899 wurde im Ort ein Kranken- und Siechenhaus eröffnet. Hier konnten 250 Personen stationär behandelt werden. Die Kapazität erlaubte 15.000 ambulante Behandlungen im Jahr. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule, ein Kinderheim und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 111)

<i>Ortsname</i>	Friedenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Krabba-Chutor		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; B 4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	208 (1943)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Sacharjewka. (HB 1956, S. 184)		

<i>Ortsname</i>	Friedenheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Belajewka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa
<i>Gründungsjahr</i>	1926	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; E-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	740 Desj
<i>Einwohnerzahl</i>	267 (1943)	<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 25 km im SSO von Beresowka. Friedenheim ist eine Tochterkolonie von Klosterdorf auf dem Schwedenplan am Dnjepr. Das Land wurde von der Mutterkolonie abgetrennt. Ursprünglich war die Kolonie für 60 Wirtschaften vorgesehen, aber zunächst wurde die Siedlung von nur acht Familien gegründet. Erst nach und nach kamen weitere Familien aus allen Gebieten Russlands dazu. Zahl der deutschen Einwohner: 1927:38, 1929:140, 1933:180, 1938:170, 1941:176, 1942:142 in 41 Familien. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Unterrichtssprache war bis 1938 Deutsch, danach Ukrainisch. 1942 gab es einen deutschen Lehrer mit 38 Schülern. Im Ort gab es 11 Analphabeten, die früher keine Gelegenheit hatten, eine Schule zu besuchen. Zu Hause wurde Deutsch mit bayrischem Dialekt gesprochen. Kein elektr. Strom vorhanden. Im Kolchos wurden 685 ha bearbeitet. Hinzu kamen 100 ha Hofland (je Hof 0,75 ha). Die Wasserversorgung erfolgt über einen 64 m tiefen Brunnen, der gutes Trinkwasser führt. Im Ort gab es eine Schmiede. Die Wohnverhältnisse waren schlecht. Die Menschen lebten in Erdhütten mit Lehmdächern. Zwischen 1937 und 1939 wurden insgesamt 11 Einwohner (10 Männer, 1 Frau) verhaftet und verbannt. (HB 1956, S. 184; HB 1958, S. 193; Stumpp-Erhebungen 1941-1942)		

<i>Ortsname</i>	Friedenheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Nikolajew
<i>Gründungsjahr</i>	1927	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; K-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	740 Desj.

Einwohnerzahl 216 (1941), 167 (1942) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im O von Nikolajew, 7 km W v. Dnjepr.

Ortsname Friedenheim

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Kukkus (Wiesenseite) innerhalb der Mennonitensiedlung „Am Trakt“. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedensburg

Weitere Ortsnamen Hartfeld

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje, Rayon
Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1928 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desjatinen

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Melitopol. Sie wurde von aus Wolhynien ausgesiedelten deutschen Bauern im Rayon Halbstadt (Schwarzmeergebiet) gegründet. Die Siedler wohnten bis zum Beginn der Ansiedlung im Frühjahr 1928 in den benachbarten Dörfern Lindau, Schönau und Tiegenhagen. Ihr Name wurde auf einer Versammlung der Ansiedler vom ersten Bürgermeister Michael Graminsky vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Jede Familien erhielt 16 ha Land. Familien mit sechs und mehr Mitgliedern wurden 32 ha Land zugeteilt. Zum Jahreswechsel 1928/29 waren die aus Lehmziegeln gebauten Wohnhäuser fertig und ein Brunnen gegraben. Unter den Feldfrüchten dominierte der Weizen. Daneben wurden noch Gerste, Hafer, Hirse, Mais, Sonnenblumen, Kartoffeln, Rüben, Zuckerrohr, Wassermelonen (Arbusen) und Kürbisse angebaut. Nach einigen Jahren kamen noch Sojabohnen, Baumwolle und Flachs hinzu. Im Herbst 1930 wurde F. kollektiviert. Dazu wurden Kollektivställe für Pferde, für Schweine- und Rinderzucht gebaut. Weitere Gemeinschaftseinrichtungen waren ein Getreidespeicher, eine Schmiede, eine Stellmacherei, ein Kulturhaus mit Sitz der Gemeindeverwaltung, ein Laden und ein Feuerwehrhaus mit Garage. 1939 kam eine Mühle und ein weiterer Schweinestall hinzu. Im Kolchos wurde eine Seidenraupenzucht aufgebaut. Zu beiden Seiten der 30 m breiten Hauptstraße gab es einen von Akazien gesäumten Bürgersteig. Jede Hofstelle war etwa 30 m breit und einen Hektar groß. Nachdem 1930 die Familie Kriger vor drohender Verhaftung aus dem Dorf geflohen war, wurde sein Haus als Schule genutzt. Der Unterricht wurde in Deutsch erteilt. 1937 wurde Russisch zur Unterrichtssprache. Deutsch wurde in zwei Wochenstunden als Fremdsprache unterrichtet. Die Hungersnot 1932/33 überstand F. ohne Tote. 1939 wurden 9 Männer verhaftet, von denen 1940 5 wiederkehrten, die übrigen blieben verschollen. Im Oktober 1941 wurde F. von der Wehrmacht besetzt, die Mehrzahl der bereits vor der heranrückenden Front geflohenen Bevölkerung konnte zurückkehren. Im September 1943 wurde F. wegen des Rückzuges der Wehrmacht geräumt, Pferde und anderes Vieh

F

musste übergeben werden. Die Bevölkerung wurde im Warthegau angesiedelt und erlitt 1945 das übliche Schicksal der Zerstreung. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Prischib. (HB 1957, S. 235; Jabs, S. 76 ff; Stumpp-Erhebungen 1941-42)

Ortsname Friedensdorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Friedensdorf

Weitere Ortsnamen Ljubanka, Ljubljanka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Cherson/Gebiet Odessa

Gründungsjahr 1872 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; E-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 77 (1918), 116 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Nikolajew.

Ortsname Friedensdorf

Weitere Ortsnamen Kornilowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1824 *Kolonietyt* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.680 Desj. (1859)

Einwohnerzahl 372 (1859), 390 (1912), 415 (1918), 436 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im OSO von Halbstadt. Die ersten 16 Gründerfamilien kamen 1824 im Siedlungsgebiet an. 1826 folgten 14 weitere Familien. Die Gründerfamilien kamen aus der Schweiz (8), Marienburg (7), der Stadt Graudenz (1), Friedberg bei Frankfurt an der Oder (2) sowie aus dem Chortitzaer (3) und dem Molotschnaer (2) Gebiet. 1912 gab es eine Kirche und eine Schule, an der ein Lehrer 50 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Margenau. (HB 1957, S. 235; Mertens, S. 291)

Ortsname Friedensdorf

Weitere Ortsnamen Michailowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr 1830 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 3; F-3 *Landfläche/-nutzung* 1.400 Desj.

Einwohnerzahl 204 (1942) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNW von Nikolajew.

Ortsname Friedensdorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 485 (1905) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im NW von Romanow.

Ortsname Friedensdorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 62 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 22 km im SO von Zwichel.

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Miropol
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol
Gründungsjahr 1868 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; C-6 *Landfläche/-nutzung* 1.100 Desj.
Einwohnerzahl 200 (1918), 107 (1942) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Kriwoj Rog. In den Familien wurde Plattdeutsche (Danziger Dialekt) gesprochen. (HB 1958, S. 188; Mertens, S. 291)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Mirnoje
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 248 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Omsk. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung*

F

Einwohnerzahl 26 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SWW von Slawgorod. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Mirowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
Gründungsjahr 1872 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-4 *Landfläche/-nutzung* 1.343 ha (1918), 864 ha (im Kollektiv)
Einwohnerzahl 248 (1912), 418 (1918), 412 (1926), 492 (1942/43)
Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Alexandrowka. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./11 ev. bzw. kath.) des Kronau-Orloffter Gebietes. Bereits 1862 kauften Mennoniten aus Chortitza und von der Molotschna Land vom russischen Gutsbesitzer Gogolj und gründeten das Dorf mit 20 Höfen mit je 50 Desj. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:160, 1920:145, 1926:140, 1930:150, 1936:155, 1941:112 in 38 Familien. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nikolaifeld/Orloff. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Unterrichtssprache war bis 1937 Deutsch, danach Russisch. Deutsch wurde als Fremdsprache ab der 5. Klasse unterrichtet. In den Familien wurde ein plattdeutscher Dialekt gesprochen, dasselbe Platt, das noch in ihrer Urheimat, dem Kleinen und Großen Werder in Westpreußen, gesprochen wird. Bis 1920 wurden einige Häuser von einer Dampfmühle mit Strom versorgt. Nach der Kollektivierung gab es diese Versorgung nicht mehr. 1918 waren 1.090 ha Land auf 20 Höfe zu je 50 Desj. aufgeteilt. Bewirtschaftet wurde das Land aber von nur 15 Höfen, da manche Bauern 2 Höfe besaßen. Der Kolchos bewirtschaftete 864 ha Land. Hinzu kamen 100 ha Hofland (je 1 ha pro Hof). Auf 4 ha wurde Obst und auf weiteren 4 ha Wein angebaut. Im Ort gab es 12 Brunnen, von denen sechs Trinkwasser führten. Die meisten Häuser waren aus Ziegeln erbaut und mit Dachziegeln gedeckt. Daneben gab es aber auch Häuser, die mit Blech, Holz oder Stroh gedeckt waren. Neben der Dampfmühle gab es noch eine Windmühle, eine Schmiede und eine Stellmacherei. Es gab im Dorf nur ungepflasterte Straßen und Wege. Der Hungersnot von 1933/34 fielen 9 Einwohner zum Opfer. Zwischen 1929 und 1941 wurden 31 Einwohner (nur Männer) verhaftet und verbannt. (HB 1958, S. 193; Stumpp - Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 112 (1912), 164 (1919), 318 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Nikolajew.

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Zillekowa
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schwetschenko

Gründungsjahr 1887 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung* 600 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 73 (1918), 314 (1926), 214 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Katarshino. (HB 1956, S. 184)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Lugowoje, Mirnoje
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 222 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Slawgorod. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Friedensfeld
Weitere Ortsnamen Mamut
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Simferopol.

Ortsname Friedensheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasaw-Jurt
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; M-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Chasaw-Jurt. Sie war durch ihre moderne Viehzucht, vor allem Schweinezucht, bekannt. Auf Friedensheim und Neu-Hoffnung geht auch die Einführung des milchreichen deutschen Rotviehs (deutsche rote Kuh) im Terekgebiet zurück. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Friedensrecht
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Armawir
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SSO von Krapotkin. (HB 1961, S. 156)

F

Ortsname Friedensruh
Weitere Ortsnamen Friedensruhe, Malachowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Molotschnaer Gebiet
Gründungsjahr 1857 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.180 Desj.
Einwohnerzahl 235 (1860), 461 (1911), 491 (1918), 435 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Alexanderkrone. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Friedensruhe
Weitere Ortsnamen Mirno-Pokoi, Mirnyj Pokoj
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Nowo-Nikolajewka
Gründungsjahr 1883 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung* 1.777 Desj.
Einwohnerzahl 90 (1904), 97 (1914), 156 (1919), 158 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im ONO von Saporoshje. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Friedenfeld/Prischib. (HB 1957, S. 235, Mertens S. 293)

Ortsname Friedensruh
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-1/C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SO von Alexandrowka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Friedenstal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr 1817 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde kurz nach ihrer Gründung aufgelöst und ihre Bevölkerung in die 15 km im O von Odessa liegende Kolonie Güldendorf umgesiedelt.

<i>Ortsname</i>	Friedenstal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Alt-Samara	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Rayon Melekes
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	81 (1926)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie unterhielt 1926 zusammen mit Rosental eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 24; Mertens, S. 294)	

<i>Ortsname</i>	Friedenstal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>	1890-95	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	350 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im SSO von Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 24; Mertens, S. 294)	

<i>Ortsname</i>	Friedenstal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>	1894-1903	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 100 km im S von Orenburg. Sie wurde von Schwarzmeer-deutschen zwischen 1894 - 1903 südlich des Flusses Ilek gegründet. Es war eine Einzelkolonie. (Mertens, S. 294)	

<i>Ortsname</i>	Friedenstal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Pulin
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	411 (1904)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Pulin. (HB 1962, S. 150)	

F

Ortsname Friedenstal
Weitere Ortsnamen Trigrad, Trigrady
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Okujansk
Gründungsjahr 1896 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; A-4 *Landfläche/-nutzung* 2.900 Desj.
Einwohnerzahl 389 (1912), 551 (1918), 790 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SSW von Balta. Sie gehörte zum Kirchspiel Bergdorf. 1912 gab es im Ort eine Schule, an der zwei Lehrer 110 Schüler unterrichteten. (HB 1956, S. 184; HB 1964, S. 26)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1819 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 9; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 52 (1848), 111 (1857), 111 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 57 km im N von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus dem Herzogtum Berg. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowgrad
Gründungsjahr 1876 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; C-1 *Landfläche/-nutzung* 1.504 Desj.
Einwohnerzahl 181 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 im SW von Nowo-Astrachan. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Charkow. (HB 1959, S. 148)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stepnoje
Gründungsjahr 1922 (neu) *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 175 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Stepnoje. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stepnoje

Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im O von Stepnoje. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stepnoje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 49 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im SO von Salsk. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen Chan-Tokus, Kantakusy, Kantakuzowa, Kantakusowa
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1805/1806 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-5 *Landfläche/-nutzung* 761 Desj.
Einwohnerzahl 536 (1859), 319 (1918), 364 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Simferopol. Von 25 Familien aus Württemberg (Vaihingen, Backnang, Cannstatt, Waiblingen, Göppingen) und 7 Fam. aus der Schweiz gegründet. Reiseweg: Ulm-Wien-Radziwlow-Owidiopol-Odessa-Jewpatorija. 1926 hatte sie 320 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. 1912 gab es eine Kirche und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 104 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen Friedenfeld, Mirnaja Dolina
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 403 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SSO von Orenburg. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen Friedrichstal, Mirowka, Swetnaja
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
 Nowo-Nikolajewka
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

F

Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung* 1.723 Desj.

Einwohnerzahl 65 (1958/139), 167 (1904), 160 (1918), 365 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im O von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Friedenfeld. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1957, S. 235; Mertens, S. 294)

Ortsname Friedental

Weitere Ortsnamen Sosnowka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/
Rayon Borodulicha

Gründungsjahr 1900

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 13; G-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 340 (1928)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Semipalatinsk. 1926 war der Ort Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1964, S. 89; Mertens, S. 293)

Ortsname Friedental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 1; E-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 132 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 22 km im N von Neu-Galka (Wiesenseite), östlich der Eisenbahnlinie Urbach-Astrachan gelegen. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 1; D-6

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SO von der Kantonshauptstadt Seelmann (Wiesenseite). (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka

Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; C-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 46 km im S von Kamenka (Bergseite). (HB 1955)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; D-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Stalino und war eine Tochterkolonie von Riebendorf. (HB 1959, S. 151; Stumpp, Riebendorf, S. 46)

Ortsname Friedental
Weitere Ortsnamen Friedental am Tarlyk
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar, sie ist nach wenigen Jahren erloschen. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Friedrichsfeld
Weitere Ortsnamen Zolotarjewka
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Winodelnoje
Gründungsjahr 1885 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung* 2.270 Desj.
Einwohnerzahl 229 (1905), 675 (1918), 884 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Pelagiada. Sie war Wolostzentrum. Zum Wolost gehörten noch die Orte Bethel, Blumenfeld und Sofiewka. 1926 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden, zwei 4-klassige Schulen und eine Lesehalle. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 156; Mertens, S. 295)

Ortsname Friedrichsfeld
Weitere Ortsnamen Tschokrak, Ulu-Tschorak
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt*

F

Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 800 Desj.

Einwohnerzahl 43 (1918), 69 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km NW von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von Berdjansker Schwaben aufgekauft wurde. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 185; Mertens, S. 295)

Ortsname Friedrichsfeld

Weitere Ortsnamen Klatrenchutor, Klatten-Chutor, Kortaschow, Ternowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Ostheim

Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 110 (1918), 112 (1926), 130 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Friedrichsfeld

Weitere Ortsnamen Schirokoje

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1810 *Kolonietyt* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; E-8 *Landfläche/-nutzung* 4.130 Desj.

Einwohnerzahl 999(1859), 706 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NW von Prischib. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochstädt. (HB 1957, S. 235)

Ortsname Friedrichstal

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjeppetrowsk/
Gebiet Mariupol

Gründungsjahr 1852 *Kolonietyt* Mutterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.973 Desj.

Einwohnerzahl 96 (1859) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Friedrichstal

Weitere Ortsnamen Tizenchutor, Jost

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; C-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 100 (1912), 600 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 40 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Friedrichstal

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; J-9 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im S von Grunau. Sie ist 1877 erloschen.

Ortsname Friedrichswalde

Weitere Ortsnamen Ossikowo

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 141 (1904) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyschl. Sie ist nach 1914 erloschen. (HB 1962, S. 150)

Ortsname Friesendorf

Weitere Ortsnamen Stalindorf

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol

Gründungsjahr 1924 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; B-6 *Landfläche/-nutzung* 1.264 ha

Einwohnerzahl 635 (1941), 874 (1942) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die ursprünglich jüdische und mennonitische Kolonie lag etwa 40 km im O von Kriwoj Rog. Sie wurde 1928 in Stalindorf umbenannt und Rayonzentrum. Zahl der deutschen Einwohner: 1941:32, 1942:388. Nach der Ermordung der jüdischen Einwohner 1941/42 wurde das Dorf mit deutschen Streusiedlern aufgefüllt und erhielt den Namen Friesendorf. Die Neusiedler kamen aus den umliegenden Dörfern. 1942 wurde eine 4-klassige Schule eröffnet. Obst wurde auf 10 ha, Wein auf 12 ha und Gemüse auf 9 ha angebaut. 1942 gab es 170 Höfe, von denen jeder 0,5 ha Hofland besaß. Insgesamt wurden 1.264 ha bearbeitet. (HB 1958, S. 190; Stumpp-Erhebungen 1941-1942)

Ortsname Friesenow

Weitere Ortsnamen Friesenau, Friesenhof, Perfiljewka

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk

Gründungsjahr 1889 *Kolonietyp*

F

Topografische Lage Karte 14; A-2 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj.

Einwohnerzahl 156 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Petropawlowsk. Die Kolonie wurden von 11 Familien gegründet. Das Land wurde dem Gutsbesitzer Perfiljew abgekauft. Die zum Grundstück gehörende Villa wurde 1902 zu einer Schule umgebaut. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (Mertens, S. 295)

Ortsname Friesental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk

Gründungsjahr *Kolonietyyp*

Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 300 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NO von Semipalatinsk. Sie wurde von schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fritzen-Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka

Gründungsjahr *Kolonietyyp*

Topografische Lage Karte 1; C-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 87 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Kamenka gelegen. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Fritzendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka

Gründungsjahr *Kolonietyyp*

Topografische Lage Karte 1; B-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Kamenka (Bergseite) am Fluss Ilowlja. (HB 1955, S. 111)

Ortsname Fröhliche Kolonie

Weitere Ortsnamen Patkanowo, Weselyj Poselok, Wessiolyi poselok

Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyyp*

Topografische Lage Karte 9; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 150 (1904), 250 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 2 km im SO von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Neu-Saratowka (siehe dort). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neu-Saratowka. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Fröse Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Taganrog

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung 560 Desj. (1915)

Einwohnerzahl 97 (1915)

Konfession

Zusatzinformationen Das Vorwerk ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Es bestand aus 20 Höfen. (HB 1995/96, S. 297)

Ortsname Frühling

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; E-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Saratow (Wiesenseite) (HB 1955, S. 111)

Ortsname Fuchs

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; E-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im S von Mariental (Wiesenseite). (HB 1955; S. 111)

Ortsname Fuchs Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki

Gründungsjahr 1902

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 14; C-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 105 (1928)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km N von Poltawka. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fuhrmann

Weitere Ortsnamen Wolf Chutor

Gebietsbezeichnung Kasachstan

Admin. Zuordnung Oblastj Akmolinsk/Rayon Trudowaja

F

Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; D-1; *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 175 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1964, S. 89)

Ortsname Fundukly
Weitere Ortsnamen Fundukly-Nishnije-Deutsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1810 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 350 Desj.
Einwohnerzahl 88 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Simferopol. 1926 lebten in dem Dorf 62 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Fürstenau
Weitere Ortsnamen Dolinka, Farschnaw
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1806 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.825 Desj.
Einwohnerzahl 343 (1859), 400 (1918), 108 (1919), 400 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 14 km im NO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Bezirke Danzig, Elbing, Marienburg, Tiegenhof). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönsee. (HB 1957, S. 235; Mertens, S. 296)

Ortsname Fürstendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Fürstendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; A-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 279 (1904; mit Lelevy u. Sachow) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im S von Ostrog.

<i>Ortsname</i>	Fürstenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Mamut		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
<i>Gründungsjahr</i>	1884	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; D-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.110 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	96 (1912), 68 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i> Die Kolonie lag etwa 65 km im N von Simferopol. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönbrunn. (HB 1960, S. 185)			

<i>Ortsname</i>	Fürstenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Knjasewka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
<i>Gründungsjahr</i>	1868	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; K-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.570 ha (1918) 1.960 ha (im Kollektiv)
<i>Einwohnerzahl</i>	335 (1912), 355 (1918), 676 (1941)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i> Die Kolonie lag etwa 5 km im N von Kronau. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kronau. Das neue Siedlungsgebiet lag links und rechts vom Fluss Inguletz. Zahl der deutschen Einwohner: 1905:500, 1910:270, 1911:374, 1914:270, 1919:522, 1941:676, 1942:642 in 173 Familien, 81 davon ohne Oberhaupt. Im Dorf lebten noch 6 ukrainische Familien. Im Dorf gab es eine 7-klassige Schule. Der Schulbesuch litt aber immer wieder unter dem Mangel an Kleidung und Schuhwerk. Unterrichtssprache war in den letzten Jahren, wohl ab 1938, Russisch, Deutsch wurde als Fremdsprache gelehrt. 1942 unterrichteten vier Lehrer 140 Schüler. Im Ort gab es keinen elektrischen Strom. Bis zur Verbannung der meisten Musikanten gab es ein Blasorchester. 1918 wurden 2.570 ha von 77 Höfen bearbeitet. 1942 gab es 140, die 2.100 ha bearbeiteten. Jedem Hof standen 0,65 ha Hofland zur Verfügung. 40% der Höfe hatten einen eigenen Brunnen, aber nur jeder zehnte führte Trinkwasser. Auf 14 ha wurde Obst, auf 8 ha Wein und auf 2 ha Himbeeren angebaut. Neben dem üblichen Getreide wurden noch Hirse, Sonnenblumen und Baumwolle angebaut. Bei Überfällen durch die Machnobande wurden 1919 neun Männer ermordet. In den Hungerjahren 1921/22 verhungerten 39 Personen (12 Männer, 11 Frauen, 16 Jugendliche). Der Hungersnot von 1933/34 fielen weiter 11 Einwohner zum Opfer (3 Männer, 8 Jugendliche). Zwischen 1921 und 1941 wurden 42 Einwohner (31 Männer, 3 Frauen) verhaftet und verbannt. Allein 1937 wurden 21 Männer und eine Frau verhaftet. Am 13. August 1941 wurden 105 Einwohner (88 Männer, 2 Frauen, 15 Jugendliche) verschleppt. Begünstigt durch die Kriegswirren gelang 89 von ihnen (79 Männer, 1 Frau, 9 Jugendliche) die Flucht und die anschließende Rückkehr in das Dorf. (HB 1958, S. 193; Stumpp - Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)			

F

Ortsname Fürstenhof

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* um Pjatigorsk, Terek-Gebiet

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Fürstenort

Weitere Ortsnamen Fürstental

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1889 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung* 525 Desj.

Einwohnerzahl 282 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SSW von Alexandrowskoje. (HB 1961, S. 156)

Ortsname Fürstenstein

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Alt Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Rayon Melekes

Gründungsjahr 1864 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 168 (1882), 239 (1889), 287 (1900), 246 (1910), 252 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Alexandrowka. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Das Dorf war Sowjetsitz. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. (Harder, S. 36 ff; HB 1964, S. 24 f; Mertens, S. 297)

Ortsname Fürstental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; A-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im SO von Ostrog.

Ortsname Fürstental Nr. 5
Weitere Ortsnamen Ljubomirowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; K-3 *Landfläche/-nutzung* 1.860 ha (1918)
1.101 ha (im Kollektiv)

Einwohnerzahl 185 (1912), 185 (1918), 436 (1919), 582 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SO von Kasanka. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Das neue Siedlungsgebiet lag links und rechts vom Fluss Inguletz. Während der Hungersnöte 1921/22 kamen 38 Einwohner ums Leben. Zwischen 1929 und 1941 wurden 31 Einwohner (ausschließlich Männer) verhaftet und verbannt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kronau. (HB 1958, S. 193; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Fürstenwerder
Weitere Ortsnamen Poworotnoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)
Gründungsjahr 1821 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.309 Desj.
Einwohnerzahl 435 (1859), 646 (1918), 51 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Halbstadt. 1912 gab es eine Kirche und eine 4-klassige Schule im Ort, an der zwei Lehrer 59 Schüler unterrichteten. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Margenau. (HB 1957, S. 235)
